

Infobroschüre Weiterbildungsgänge Traumapädagogik und Traumazentrierte Fachberatung am ICTB



ICTB Institut für christlich orientierte Traumabegleitung

Unser Ziel ist, dass traumatisierte Menschen fachlich kompetente Hilfe und Begleitung erleben können. Unsere Vorgehensweise basiert auf den aktuellen Erkenntnissen der Traumatherapie, sowie der Bindungs- und Neurowissenschaften. Dazu sollen Betroffene die Möglichkeit bekommen, ihren persönlichen Glauben als wertvolle Ressource in den Aufarbeitungsweg einzubeziehen. Worte und Bilder der Bibel können Kraft und Hoffnung geben, die persönliche Gottesbeziehung kann Trost schenken und Veränderungsprozesse unterstützen.

Die Arbeit des ICTB richtet sich an Wegbegleiter traumatisierter Menschen, vor allem an Therapeuten, Berater, Seelsorger, Mediziner, Theologen und pädagogische Fachkräfte. Hier bieten wir Schulungen, Fortbildungen und von der DeGPT e.V. / FVTP e.V. zertifizierte Weiterbildungen in traumazentrierter Fachberatung und Traumapädagogik an.

Zielgruppe der Weiterbildungsgänge

Therapeuten, Berater, Seelsorger, Theologen, Ärzte

Pädagogische Fachkräfte (Erzieher, Lehrer, Sozialpädagogen, etc.)

Voraussetzungen für die Bewerbung:

Grundausbildung im Bereich Therapie, Beratung, Seelsorge, Pädagogik

Mindestens 3 Jahre praktische Erfahrung in diesem Bereich

Ausreichende persönliche Stabilität

Lernziele der Weiterbildung:

- Erkennen und Verstehen von Trauma und Folgen
- Einordnung und Differenzierung der Traumafolgestörungen
- Traumasensible Beziehungsgestaltung
- Bindungs- und ressourcenorientiertes Vorgehen
- Entwicklung traumaspezifischer Kompetenzen

- Möglichkeiten der Stabilisierung
- Bewältigung traumainduzierter Krisen und Eskalationen
- Erkennen eigener Kompetenzbereiche und Möglichkeiten der Zusammenarbeit
- Angemessener und individuell abgestimmter Einsatz der Ressourcen und Möglichkeiten des christlichen Glaubens

Traumaberater lernen

- Traumatisierte fachkompetent und bindungsorientiert auf ihrem Weg zu begleiten
- traumabasierte Alltagsprobleme wahrzunehmen und ihr Gegenüber bei der Bewältigung zu unterstützen
- traumaspezifische Methoden und Vorgehensweisen adäquat einzusetzen

Traumapädagogen lernen

- traumadiagnostische Einschätzungen im Alltag zu treffen
- pädagogische Prozesse und Bindungsstrukturen traumagerecht zu gestalten
- Kinder und Jugendliche innerhalb der pädagogischen Situation in Resilienz und Selbstwirksamkeit zu unterstützen
- traumaspezifische Kooperationen mit Eltern, Fachkräften und anderen Institutionen zu planen und durchzuführen

Aufbau der Weiterbildungsgänge

Das Basisseminar Trauma dient einem ersten Kennenlernen, bietet einen Einblick in die Gestaltung unsere Arbeit und ist zugleich Voraussetzung für den Einstieg in die beiden Weiterbildungsgänge. Beide Fachrichtungen erfahren eine gemeinsame Grundausbildung in Psychotraumatologie, dann erfolgt die Vertiefung in Traumapädagogik und Traumazentrierter Fachberatung. Eine Doppelqualifikation „Traumapädagogik / Traumazentrierte Fachberatung“ kann an unserem Institut ebenso angestrebt werden. Dazu müssen die Vertiefungskurse beider Fachrichtungen belegt werden.

Insgesamt besteht die Weiterbildung aus sechs Modulen (bei Doppelbelegung sieben Modulen), die in einem Zeitraum von eineinhalb Jahren stattfinden. Zwischen den Präsenzzeiten vertiefen die Teilnehmer in regionalen Peergruppen die neu erworbenen Kompetenzen, bearbeiten persönliche Aufgaben anhand einer modernen internetgestützten Lernplattform, erhalten Feedback, nehmen an Supervision teil und erstellen Berichte über ihre traumapädagogische oder traumaberatende Tätigkeit. Die Weiterbildung schließt mit einem Kolloquium ab.

Die Inhalte unserer Weiterbildungsgänge entsprechen weitestgehend dem Curriculum der DeGPT/FVTP. Diese Seite kann auf der ICTB Homepage direkt über den Link eingesehen werden. (<https://www.degpt.de/DeGPT-Dateien/2017%20FVTP%20DeGPT%20Curriculum%20neu.pdf>),

Darüber hinaus befassen wir uns in zusätzlichen Unterrichtseinheiten mit vertiefenden Themen zur Arbeit mit inneren Anteilen, sowie mit Aspekten des christlichen Glaubens als Ressource in der Traumabegleitung. Somit besteht die Weiterbildung beim ICTB nicht nur aus den von den Fachverbänden geforderten 150 Stunden (bei Doppelqualifikation 180 Stunden), sondern umfasst 172 (bzw. 202) Stunden. Diese werden in einem ICTB Zertifikat extra ausgewiesen.

Bei erfolgreichem Abschluss und dem Nachweis der **entsprechenden beruflichen Qualifikationen** (siehe obiger Link auf der Homepage der DeGPT) über das ICTB das entsprechende Zertifikat der DeGPT/FVTP (Traumapädagogik oder/und Traumazentrierte Fachberatung) beantragt werden.

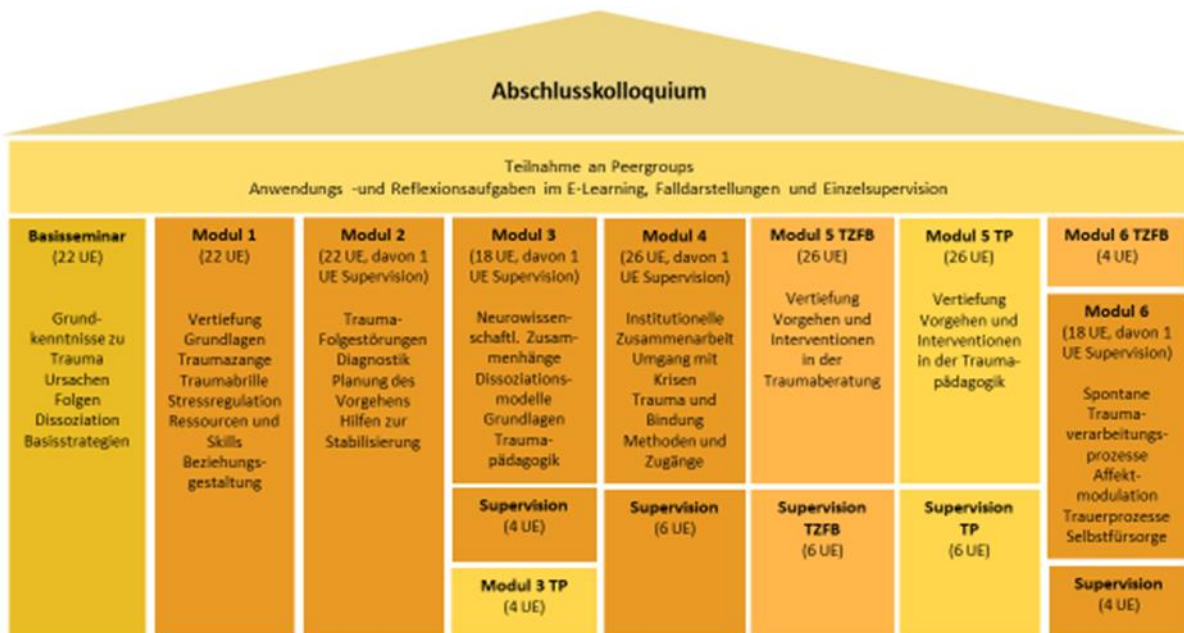
Zertifizierung:

Einfachabschluss: Voraussetzung für die Zertifizierung ist eine Projektvorstellung und eine anonymisierte Fallvorstellung (beides jeweils mündlich und schriftlich). Die schriftliche Dokumentation der Fallvorstellungen und Projekte erfolgt anhand eines vorgegebenen Schemas. Die Fallvorstellung und das Projekt sind durch ein Originaldokument zu belegen (z. B. Video- oder Tonbandaufnahme, Zeichnungen, Tagebuchnotizen o. Ä. der KlientInnen).

Doppelabschluss: Identisch mit dem Einfachabschluss, aber: als Voraussetzung für die Zertifizierung kann in diesem Fall das Projekt für den zweiten Schwerpunkt entfallen. Es muss jedoch eine umfangreiche Falldarstellung angefertigt werden, die dem Setting des zusätzlichen Weiterbildungsschwerpunktes entspricht (ebenfalls schriftlich und mündlich entlang eines Schemas und durch Originaldokumente belegt).

Module und Inhalte

Das Weiterbildungshaus gibt einen Überblick über die Module, Supervisionsstunden und Inhalte.



Basisseminar Trauma

Zusammenhänge von Trauma und Folgen, Definitionen, Ursachen Trauma, schützende Faktoren, Formen der Dissoziation, Basisstrategien traumazentrierter Arbeit, Grundlagen der Stabilisierung und Stärkung

Modul 1

Geschichte der Psychotraumatologie, Schocktrauma und Traumatische Zange, Überlebensmechanismen und Notfallprogramm, Trauma und Stress, Entwicklungs-trauma und Regulationsstörungen, Möglichkeiten der Stressregulation, Skills und Ressourcen, traumasensible

Beziehungsgestaltung, Trauma und christlicher Glaube

Modul 2

Lebenszusammenhänge und Trauma, Traumafolgestörungen und diagnostische Differenzierung, Elemente der Stabilisierung, Psychoedukation, Sicherheit im Außen, Kompetenztraining und Umgang mit den Traumasymptomen, Selbststärkung, stärkende Glaubensressourcen, Umgang mit Akuttrauma

Modul 3

Neurowissenschaftliche Zusammenhänge, Erklärungsmodelle Dissoziation, Strukturelle Dissoziation, Prozessplanung, Besonderheit Komplextrauma, Arbeit mit inneren Anteilen, Anteile verstehen und einordnen, Entwicklungsstufen und Auswirkungen von Traumatisierung, traumapädagogische Grundlagen, Gruppensupervision

Modul 3 Unterrichtseinheiten Bereich TP

Kind- und entwicklungsgemäße Diagnostik, Stabilisierung und Selbstbemächtigung, Ressourcenarbeit im pädagogischen Umfeld

Modul 4

Arbeit mit ANP, fragilen und kontrollierenden Bereichen, innerer Kommunikationsaufbau, innere Rettungsaktion, Grenzen und Zusammenarbeit, institutionelle Arbeit mit Traumatisierten, Umgang mit Krisen, Selbstfürsorge, Trauma und seelsorgerliche Themen, Gruppensupervision

Modul 5 TZFB

Grundlagen der Beratungsarbeit, verschiedene Möglichkeiten der Traumaarbeit, Vertiefung der Anteilarbeit, Umgang mit Widerständen, Phobien bei Trauma, Gesprächstechniken, Annäherung an schwierige Themen, Umgang mit selbstverletzendem Verhalten, traumaspezifische Beratung verschiedener Zielgruppen, Trauma und Partnerschaft, unterschiedliche Herangehensweisen und Möglichkeiten (kreative Zugänge, Traumagruppe, tiergestützte Arbeit ...), Gruppensupervision

Modul 5 TP

Beziehungsarbeit, Gruppendynamik, institutionelle Zusammenarbeit und Bezugspersonenarbeit, Erkennen und Korrektur destruktiver Beziehungsentwicklungen und -konstellationen im Gruppenalltag, Übertragung und Gegenreaktion im traumapädagogischen Umfeld, Umgang mit dissoziativem störungswertigem Verhalten, Gruppensupervision

Modul 6

Trauma und Körper, Begleitung traumaverarbeitender Prozesse, Integration, Trauer- und Verarbeitungsprozesse, Neuausrichtung, Gruppensupervision

Modul 6 Unterrichtseinheiten Bereich TZFB

Trauma und Sucht, Beratungssettings und kontextbezogenes Vorgehen

Selbsterfahrung, Reflexion und Supervision:

- 1-2 regionale Peergruppentreffen zwischen den Einheiten zum Erfahrungsaustausch und Üben im geschützten Umfeld
- Eigenarbeit zu Aufgaben mit der internetgestützten Lernplattform Moodle (Zugang zum passwortgeschützten Online-Portal des Instituts mit Zugriff auf ergänzende Unterrichts- und

Übungsmaterialien, supervidierte Umsetzung des Gelernten mit eigenen Klienten, Peer Review, Forum für den ortsunabhängigen fachlichen Austausch der Teilnehmer untereinander)

- Schriftliche Falldarstellungen **und/oder** eine Projektvorstellung (oder weitere Falldarstellung) belegt mit Originaldokumenten
- Bei Doppelabschluss 1 weitere Falldarstellung bezüglich des anderen Schwerpunktes
- Teilnahme an Supervision (insgesamt mindestens 24 UE)
 - Gruppensupervision ist in die Ausbildung integriert, sowohl fachübergreifend, als auch fachspezifisch
 - Einzelsupervisionen zu den Falldarstellungen und Projekten werden individuell vereinbart
- Abschlusskolloquium anhand einer weiteren Falldarstellung und theoretischen Kompetenzen

Für die Zulassung zum Kolloquium sind die Teilnahme an allen Modulen, den Peergruppentreffen, die termingerechte Abgabe der Übungsaufgaben und Falldarstellungen notwendig.

Eine Teilnahme ist auch ohne Abschlusskolloquium und ohne Zertifizierung möglich und wird am Ende mit einer Teilnahmebescheinigung bestätigt.

Für Teilnehmer mit Therapieerlaubnis bieten wir nach Abschluss der Weiterbildung das Ergänzungsmodul „Methoden der Traumakonfrontation“ an.

Referenten und Mitarbeiter

- [Ursula Roderus](#) - Leitung der Weiterbildung
Ärztin, Abschluss Psychotraumatologie und Traumatherapie (zptn), Abschluss in methodenübergreifender christlich orientierter Beratung und Therapie (IACP), Supervisorin (EASC), Institutsleitung ICTB, langjährige eigene privatärztliche Praxis Schwerpunkt Menschen mit Traumafolgestörungen
- [Katrin Kroll](#) - Schwerpunkt Traumapädagogik
Staatlich anerkannte Erzieherin, Fachakademie für Sozialpädagogik, Studium Christliche Psychologie, christliche Beraterin (IGNIS), tätig als Heilpraktikerin für Psychotherapie mit Kindern, Jugendlichen und Familien in eigener Praxis, Supervision zu traumapädagogischen Themen
- [Katja Koblischke](#)
Krankenschwester, Christliche Lebensberaterin, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Dozentin bei der Team.F Akademie für die Ausbildung zum Seelsorgerlichen Begleiter und Christlichen Lebensberater, eigene Praxis Schwerpunkt Menschen mit Traumafolgestörungen, Supervision zu Traumaberatung
- [Katrin Semrau](#)
Krankenschwester, Beratungspsychologin M.Sc., Dozentin für Praktische Theologie und Bereichsleitung Praxis und Persönlichkeit an der Bibelschule Kirchberg,
- [Dr. Hiltrud Westdickenberg](#)
Fachärztin für Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapie, Psychotraumatologie und Traumatherapie, Fachärztin im Diakonieverein Eserwall e.V. in Augsburg (Einrichtung für

traumatisierte junge Erwachsene), privatärztliche Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie.

- [Margarete Seela](#)

Krankenschwester, Heilpraktiker Psychotherapie, Abschluss Traumapädagogik und traumazentrierte Fachberatung (DeGPT), Traumaberatung und -therapie in eigener Praxis, spezialisiert auf kreative Zugänge

- [Andrea Günther](#)

Hauswirtschaft und Arbeitstherapie, Heilpraktiker Psychotherapie, Abschluss Traumapädagogik und traumazentrierte Fachberatung (DeGPT), Traumaberatung und -therapie in eigener Praxis, ICL Beraterin

Kontakt:

info@nestli-seminare.de

ICTB

Kleinried 27

91572 Bechhofen

Tel. 09822/10 96 0 (AB)

Fortbildungs-/ und Geschäftsbedingungen siehe website www.nestli-seminare.de